

SELBSTÄNDIGE IMMIGRANTINNEN

Podcast

FOLGE #2

00'00"

Wir Frauen und Mut.

Wir haben eine sehr ambivalente Beziehung zu Mut. Viele Frauen neigen ja dazu, sehr kritisch zu sein, sie sehen eher ihre eigenen Schwächen, weniger die Stärken. Obwohl wir wirklich alles tun, um nahezu perfekt zu sein, was meistens ja auch gelingt. Aber am Ende, machen wir alles, was wir geleistet haben, eher klein und sehen es auch nicht als große Leistung an, auf die wir stolz sein können. Das finde ich sehr schade, denn ich finde, wir Frauen leisten unheimlich viel, ob das nun im Familienalltag ist oder im Job, manchmal sogar als Alleinerziehende.

Heute möchte ich Ihnen eine Frau vorstellen, die wirklich viel geleistet hat. Sie hat als alleinerziehende Mutter von drei Kindern vor vier Jahren den Weg in die Selbständigkeit gewagt. Und mit ihr möchte ich heute sprechen, über ihren Weg, die Hürden, aber auch die Freuden, ein eigenes Business zu haben.

Und damit begrüße ich Sie herzlich zu einer neuen Podcast-Folge von ISI, den Verein, der Frauen mit Migrationserfahrung bei der Gründung ihres Business unterstützt.

Ich bin Sou-Yen Kim und freue mich, dass Sie wieder dabei sind.

Ja, ich habe es ja schon angedeutet: Ich habe heute jemanden im Gespräch, die mir erzählen wird, wie es ist, als Alleinerziehende ein eigenes Geschäft aufzubauen. Sie heißt Adriana Curaca, kommt ursprünglich aus Peru, lebt seit 22 Jahren in Berlin und sie hat Fresh-Kito-Eis gegründet.

Herzlich willkommen Adriana, schön dass du hier bist.

01'25"

Vielen Dank, dass ich das Interview machen darf.

01'29"

Also bei den heißen Temperaturen, wir haben ja August, es sind Temperaturen über 30 Grad, da ist ja Eis wirklich ein Lebensnotretter. Rennen die Leute dir im Moment die Bude ein?

01'40"

Ja, Gott sei Dank, läuft es sehr gut im Moment. Aber vor ein paar Jahren war es so, obwohl es sehr heiß war, wollten die Leute kein Eis haben. Weil sie mein Eis noch nicht probiert hatten.

01'58"

Das ist ein ganz guter Hinweis, weil, ich war auf der Website und da habe ich ganz tolle Sorten gesehen: Blauer Mais, das kenne ich gar nicht oder auch Lucuma. Ich vermute mal, das sind peruanische Eisrezepte?

Folge #2 Adriana Curaca

02'10"

Genau, das ist unser spezielles peruanisches Eis. Ich erkläre den Menschen, wie es schmeckt, wie wir das Vorbereiten und ich gebe natürlich eine Probe. Und sie finden es superlecker, super erfrischend und die bleiben dann auch als Kunde.

02'31"

Jetzt hast du vorhin schon angedeutet, dass es schwierig war, gerade am Anfang, die Leute von deinem Eis zu überzeugen, da kommen wir später nochmal darauf zurück. Aber ich bin doch wirklich sehr neugierig: Wonach schmeckt denn blauer Mais?

02'43"

Es ist Mais und der Geschmack des Mais kommt erst am Ende. Das bereiten wir mit verschiedenen Früchten wie Limetten und Rohrzucker am Ende. Da ist keine Milch drin und deswegen ist es sehr erfrischend.

03'03"

Also für mich als Veganerin wäre es perfekt, dieses Eis?

03'07"

Genau, ich treffe immer mehr Veganer und ich sage ihnen, dass ich veganes Eis habe, und dann kommen sie zu mir. Ich habe nicht nur das, sondern auch verschiedene andere Sorten und auch kalorienarm, weil ich mit Stevia arbeite.

03'26"

Bevor wir da weiter auf dein Geschäft eingehen, interessiert mich natürlich, was hat dich nach Deutschland geführt?

03'33"

Das ist eine sehr lange Geschichte. Als ich damals in der Uni in Peru war, habe ich einen alten Mann kennen gelernt, der sich verirrt hatte und landete dann im Laden meines Vaters um Hilfe zu bitten. Er konnte kein Spanisch, nur wenig Englisch und er wollte jemanden kontaktieren, der in der Nähe wohnt. Das habe ich für ihn übernommen und er ist bei mir geblieben, bis sein Bekannter ihn bei mir abgeholt hatte. So ist unsere Freundschaft entstanden, über viele Jahre. Nach zehn Jahren hat er mich nach Deutschland eingeladen. Damals hatte er eine Zoohandlung und einer seiner Kunden wollte Spanisch lernen und das war dann mein zukünftiger Mann.

04'40"

Das heißt, der Liebe wegen bist du dann hiergeblieben?

04'42"

Ja, wegen der Liebe.

04'46"

Was hast du dann hier beruflich gemacht, es ist ja oft so, dass man eine Karriere gemacht hat und eine Ausbildung gemacht hat und dann kommt man in ein Land, dessen Sprache man nicht spricht und man muss bei null anfangen, wie war das bei dir?

Folge #2 Adriana Curaca

05'00"

Anfangs dachte ich, das schaffe ich. Als ich meinen Mann damals kennenlernte, war ich ja nur als Touristin hier. Dann haben wir einen Weg gefunden, damit ich hier lange bleiben darf. Und das war ein Visum als Studentin. Und dann dachte ich, ich lerne Deutsch und dann mache ich weiter mit meinem Beruf. Ich bin Grundschullehrerin und dann könnte ich weiter in meinen Beruf arbeiten. Aber dann wurde ich schwanger, dann kam das zweite Kind und das dritte und die Sprache beherrsche ich immer noch nicht so gut. Aber mein Alter spielt auch eine Rolle. Ich bin in einem Alter, wo man nicht leicht eine Arbeit findet. Trotzdem habe ich als Spanisch-Lehrerin gearbeitet in einem Seniorenheim und privat. Und das hat viel Spaß gemacht. Dann habe ich gedacht, was ich noch machen könnte, ich habe mich überall beworben, ohne Erfolg. Ich dachte mir, ich muss weiter Deutsch lernen, hatte dazu die Kinder, den Haushalt. Bis 2013/2014, da hat eine Freundin mir von ISI erzählt. Das hat mich interessiert und dann wollte ich auch dabei sein.

06'29"

Hattest du denn da schon eine Idee, was du machen möchtest?

06'33"

Ich wollte etwas machen, was es noch nicht gab. Ich habe dann geguckt und gesehen, dass es keine Fahrschule für Frauen gab, und das wollte ich unbedingt machen. Ich habe mit Bekannten gesprochen und die haben mir gesagt, dass ich das machen soll und sie Kunde von mir werden würden. „Die Männer sind blöd und habe keine Geduld mit Frauen, ich lerne dann nicht und habe mehr Angst.“ Dann habe ich den Business-Plan gemacht und habe dann mit den Job-Center damals gesprochen und gesagt, dass ich die Ausbildung als Fahrlehrerin machen will und die haben dann gesagt, dass sie das nicht bewilligen würden, weil es zu viele Fahrlehrer gibt. Ich habe gesagt, dass ich etwas Besonderes anbiete, für eine bestimmte Gruppe. Und dennoch hat man mir das nicht bewilligt.

07'29"

Jetzt hast du ja schon ein bisschen erzählt, welche Hürden du gleich am Anfang nehmen musstest, also auch mit der Bürokratie. War das schon zu dem Zeitpunkt, als du alleinerziehend warst?

07'44"

Ja. Aber ich habe natürlich viele Möglichkeiten gesucht. In diesem Moment war ich wirklich sehr sauer auf die Bürokratie, mit allem. Aber trotzdem habe ich nicht aufgehört. Es muss etwas geben, es muss etwas geben. Ich kann einfach nicht ewig vom Job-Center abhängig sein. Das ist nicht in meiner Natur. Punkt.

Ich war dann einmal in der Kirche und da habe ich eine Predigt gehört. Da wurde gefragt „Was hast du in deiner Hand?“ Die biblische Figur Simson hat mit dem Knochen eines Esels die Philister erschlagen. Und da habe ich mich selbst gefragt „Was hast du in der Hand?“. Du bist Südamerikanerin, du sprichst Spanisch, du bist Lehrerin und nicht nur das, du hast auch Erfahrung als Verkäuferin. Das machst du gerne.

Eines Tages im April hat die Schule meiner Tochter einen Trödelmarkt gemacht. Meine Tochter sagte, dass wir auch unsere Sachen verkaufen sollten. Aber ich sagte, dass unsere Sachen noch kaputter sind als die, die dort verkauft werden.

Ich sagte dann, dass ich Eis mache. Als ich dann mit meiner Box kam, haben die Leute ganz skeptisch geschaut, überrascht.

Folge #2 Adriana Curaca

Die fragten, was das ist. Ich habe es dann erklärt und gesagt „Probieren sie mal, kostet ein Euro“. Die kauften, haben probiert, sind weggegangen. Fünf Minuten später kamen zwei und wollten noch mehr. Danach kamen vier, danach noch mehr und ich dachte „Super“, denn es war alles ausverkauft.

09'56"

War das der Moment, wo du gedacht hast „Das mache ich jetzt“?

10'01"

Das war ein Jahr später, wo ich gedacht habe, das könnte vielleicht etwas sein. Und dann war ich in Peru, habe dort Tüten für das Eis gekauft und dann bin ich an den See gegangen, um Eis zu verkaufen. Die Leute dachten, ich verkaufe Wassereis. Ich war sauer und sagte „Das ist kein Wassereis, das ist Fruchteis, selbstgemacht aus frischen Früchten“. Die wollten nur 10 Cent zahlen. Aber ich sagte, dass es einen Euro kosten würde. Dann sind die Leute gegangen. Andere haben probiert, zwei Leute. Und plötzlich hatte ich eine Schlange von zehn, 20 Leuten. Am nächsten Tag wieder – ausverkauft. Und da habe ich gedacht „Okay, das funktioniert, das könnte ein Geschäft sein“. Daraufhin habe ich meinen Business-Plan geändert.

11'09"

Du hast ja über eine Freundin von ISI erfahren, hast du denn dann Kurse hier bei ISI gemacht?

11'16"

Ja, damals war das ein Kurs über sechs Monate mit Excel mit Word Perfekt, mit Business-Plan, Briefe schreiben und wie geht man mit Kunden um, wenn er zum Beispiel aggressiv wird. Das war supertoll und ich war total zufrieden.

11'42"

Hat dir der Workshop geholfen in der Kundenansprache?

11'47"

Ich denke schon, denn man muss Geduld haben, Selbstvertrauen. Ich weiß, dass mein Eis schmeckt, und das muss man einfach probieren. Es gibt Kunden, die natürlichen Geschmack wollen und andere wollen nur das Billigste. Welche Kunden habe ich? Ich biete Qualität an, weil ich selber Qualität mag. Ich gebe meinen Kunden dasselbe, was ich meinen Kindern gebe, immer das Beste. Und wenn jemand das Beste sucht, dann soll er mich anrufen. Du kannst nicht für dich das Allerbeste machen und den Kunden das Allerletzte geben. Das ist nicht fair. Für alle nur das Beste.

12'53"

Du hast also einen sehr hohen Anspruch an dich selbst und an dein Produkt. Aber wahrscheinlich auch als Mutter. Ich stelle mir das sehr schwierig vor, etwas komplett Neues aufzubauen: Du hast drei Kinder, du musst sehen, dass der Laden läuft, du musst auch noch das Eis machen. Du hattest das Glück, dass du das nicht extra lernen musstest, das konntest du schon. Wie schwierig ist das, das alles zusammen unter einen Hut zu bringen?

Folge #2 Adriana Curaca

13'19"

Oh je, ich habe einfach gemacht. Gott sei Dank hatte ich Hilfe bekommen. „Wenn du Eis machen möchtest, dann brauchst du eine gewerbliche Küche“, das habe ich bei ISI gelernt. Und ich fragte „Wie viel kostet das?“. Im Business-Plan steht ungefähr 10.000 Euro. Aber woher bekomme ich das Geld. Kredit, das konnte ich vergessen. Meinen Ex-Mann fragen? Nein. Meine Eltern? Natürlich auch nicht. Freunde, Bekannte – nein. Ich habe gebetet und da war in der Gemeinde jemand, der sagte „Okay, Adriana, ich helfe dir“. Er ist Ingenieur, war ein halbes Jahr zuvor nach Deutschland gekommen, hatte keine richtige Arbeit, konnte die Sprache nicht. Er sagte „Ich habe momentan Zeit, ich kann dir helfen“. Zum selben Zeitpunkt war meine Wohnung auch noch kaputt und ich musste raus und die haben alles komplett renoviert. Das war mein Glück, denn die Küche in meiner Wohnung war weg und die musste ich neu machen. Und ich sagte dann, dass ich meine Küche selber mache. Ich habe die Hausverwaltung gefragt, ob ich eine gewerbliche Küche machen kann. Und dann sagte die Hausverwaltung „Kein Problem, Sie haben unsere Genehmigung“. Dann habe ich Fliesen bei Ebay als Geschenk bekommen. Dann habe ich nach Edelstahlplatten geguckt, die kosten 100 Euro pro Quadratmeter und ich brauchte vier. Dann habe ich eine Platte gefunden, perfekt für meine Küche, für nur 40 Euro. Dann habe ich Farbe gekauft, und da hat mir mein Bekannter aus der Gemeinde geholfen. Aber wie sollte das mit den Fliesen gehen? Das haben wir dann über YouTube gelernt. Den Tiefkühlschrank habe auf Ratenzahlung gekauft.

15'55"

Was meinst du mit Gemeinde, ist das die Kirchengemeinde gewesen?

15'58"

Ja.

16'01"

Und der Ingenieur, der dir geholfen hat, kam er auch aus Peru?

16'05"

Nein, der kam aus Chile.

So ist dann die gewerbliche Küche gebaut worden. Ich war immer beim Gesundheitsamt und habe gefragt, was ich machen muss. Ich habe alles gemacht, was die mir gesagt haben und dann kam der Tag der Besichtigung. Die haben geguckt und gesagt „Perfekt, fertig, jetzt dürfen sie arbeiten“.

16'32"

Wie hat sich das angefühlt, als du den Schein dann offiziell in der Hand hattest?

16'39"

Ich war sprachlos. Aber nicht nur ich, da waren auch ein paar Freunde aus der Gemeinde. Die hatten mir geholfen, alles sauber zu machen, damit alles picobello ist. Dann kam der Mann vom Gesundheitsamt und das hat eine Minute gedauert. Und wir waren alle sprachlos. Und ich habe gezittert und ich konnte es nicht glauben. Es war eine riesige Freude.

Folge #2 Adriana Curaca

17'18"

Wie sehen denn das deine Kinder, du hast drei Kinder, wie alt sind die?

17'22"

Sie sind jetzt 16, 19 und 21.

17'26"

Wie haben die das erlebt, als du losgelegt hast? Zu sehen, wie du gekämpft hast, dass die Mama alles allein gemacht hat.

17'38"

Ich denke, damals haben meine Kinder das noch nicht kapiert, was Mama macht. Mein zweiter Sohn hat mir mehr geholfen als die anderen. Der Älteste hat gesehen, dass ich viel gearbeitet habe und ich kaputt war. Er sagte immer „Mama, du arbeitest zu viel. Mach nicht so viel“. Aber ich war sehr zufrieden. Wirklich, es ist Leidenschaft. Weil, mein Vater hatte damals einen großen Wagen mit Süßigkeiten, die er in der ganzen Stadt verkauft hatte und ich habe immer im Sommer geholfen. Jetzt arbeite ich in meiner eigenen Firma, auch im Sommer, ich schwitze, aber ich bin daran gewöhnt. Ich bin zufrieden, ich mache das gerne.

18'32"

Das sieht man dir wirklich an und das spürt man auch, dass du das liebst und dass du sehr stolz bist auf dein Werk.

18'39"

Ja, ich werde immer weiter machen, egal welche Arbeit ich auch habe, ich werde immer weiter machen.

18'48"

Was würdest du Frauen raten, die in so einer Situation sind, wie du es damals warst? Wenn sie sich selbständig machen wollen und dann sind sie auch noch alleinerziehend – was kannst du ihnen mitgeben als Tipp?

19'00"

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch ein Talent hat, mit dem er sein Lebensunterhalt verdienen kann. Manchmal wissen die Leute, was ihr Talent ist, manchmal nicht. Ich kann nur sagen „Niemals aufhören, niemals aufgeben“. Geht weiter, wir Frauen sind stärker als Männer. Und irgendwann macht es Klick und man weiß, was man machen will. Oder es kommt jemand und hilft, oder es gibt ein Licht irgendwo.

19'33"

Das ist wirklich ein wunderschönes Schlusswort, vor allen Dingen, weil du gesagt hast „Ihr Frauen, ihr habt Stärken, ihr könnt etwas“. Weil Frauen ja viel an sich zweifeln. Deswegen finde ich das so toll, dass du das hier nochmal so betonst. Und wir sind tatsächlich schon am Ende des Gesprächs. Ich danke dir sehr, dass du gekommen bist. Es war mir eine große Freude, dich kennen zu lernen, ich spüre deine Energie.

Und ja, Sie haben es ja gehört, Frauen können sich von unterschiedlichen Seiten Unterstützung holen. Bei Adriana war es die Kirche, ISI war auch noch dabei, um ihr eine Idee zu vermitteln, wie man ein Business aufbaut.

Folge #2 Adriana Curaca

Und wenn sie sich interessieren für die Workshops, die hier angeboten werden, schauen Sie gerne auf die Internetseite, da finden Sie alle Informationen, und zwar ist das www.isi-ev.de.
Ich danke Ihnen fürs Zuhören und liebe Adriana, ich danke dir sehr, dass du den Weg hierher gefunden hast, und ich wünsche dir noch ganz viel Freude und viel Erfolg mit deinem Eis.

Ein Podcast von I.S.I. e. V. | Interviews von/mit Sou-Yen Kim | Schnitt und Postproduktion von Angelica Germanà Bozza